

An einen Haushalt – Persönlich zugestellt

# GRÜNE KOPPL

## DER KAUF

GEMEINDE-  
MAGAZIN  
DER GRÜNEN  
NOV 2015

AUSGABE 139

- Gemeindepolitik
- Energiesparen
- Auf der Flucht
- Ortsplanerin



## STELLUNG- NAHME

Antwort auf  
»Mehrheit spricht sich gegen direkte  
Demokratie aus«  
Ortszeitung der Koppler SPÖ (Nov. 2015)

Die **GRÜNEN** sprechen sich natürlich nicht gegen direkte Demokratie aus, auch wenn uns die SPÖ Koppl das gerne unterstellen möchte. Die Vermietung der trotz mehrmaliger Ausschreibung leerstehenden Startwohnung an Flüchtlingsfamilien ist humanitäre Hilfe, die aus menschlicher Sicht einfach notwendig ist. Sie ist auch aufgrund der Witterung jetzt sinnvoll und nicht nach Abhaltung einer Bürgerabstimmung in ein paar Wochen oder Monaten. Über humanitäre Hilfe abstimmen zu lassen, um daraus politisches Kleingeld zu schlagen, das lehnen wir ab, das ist nicht unser Verständnis von direkter Demokratie.

Bei der Infoveranstaltung zum Flüchtlingsthema am 17. September beim Riedlwirt verteidigte GR Oswald Seitlinger (SPÖ) die Vergabe der Gemeindewohnungen noch mit schönen Worten. Welchem Druck die SPÖ hier vor der GV-Sitzung am 27. Oktober nachgegeben hat, nun plötzlich diesen Ja-aber-besser-mit-Abstimmung-Zickzackkurs zu fahren, das entzieht sich unserer Kenntnis.

Es gäbe genug Themen in Koppl, die für die direkte Demokratie geeignet wären, da laden wir die SPÖ gerne dazu ein, sich mit uns darüber Gedanken zu machen, wie wir das auf Gemeindeebene umsetzen können. So wird sie beweisen können, dass sie auch für Transparenz und Mitbestimmung steht.



**AUGENBLICKE IN KOPPL – HERBSTSTIMMUNG IM KOPPLER MOOR:** Das schöne Herbstlicht bringt das Koppler Moor besonders zur Geltung. Es ist der Rest eines ehemaligen Hochmoores, Landschaftsschutzgebiet und wird durch den Rettenbach entwässert. Im Koppler Moor wurde vom 18. bis ins 20. Jahrhundert Torf abgebaut. Heute ist es Rückzugsgebiet für viele seltene Pflanzen und Tiere. Im Hintergrund sieht man den Nockstein.

»WIR MÜSSEN DIE ÄNGSTE DER MENSCHEN ERNSTNEHMEN.«  
ES IST DIES EINE FLOSKEL, DIE ES DER POLITIK ERLAUBT,  
SICH VON DEN TATSACHEN ZU VERABSCHIEDEN  
UND SICH GANZ DEN GEFÜHLEN HINZUGEBEN.

*PETER SCHNEIDER, CARITAS SCHWEIZ*

## LIEBE KOPPLERINNEN, LIEBE KOPPLER!



Der von Bürgermeister Rupert Reischl (ÖVP) in der ersten Sitzung dieser Periode geäußerte Wunsch, möglichst viele

Entscheidungen für die Gemeinde einstimmig zu treffen, ist grundsätzlich ein guter Ansatz. Dabei sollten sich aber alle Beteiligten bewusst sein, dass es Vertrauen, Kompromisse und Verhandlungen braucht, damit das möglich ist.

Wofür wir **GRÜNE** allerdings nicht zu haben sind, ist wichtige Beschlüsse nachträglich abzusegnen, die offensichtlich schon im Vorfeld getroffen wurden. So wie es bei der Bestellung der neuen Ortsplanerin gelaufen ist, das ist genau das, wie wir es uns NICHT vorstellen. Oder beim Salzburgring, wo wiederholt »vergessen« wurde, uns **GRÜNE** zur Mitgliederversammlung des Betreibervereins einzuladen, obwohl es dazu einen Gemeindevertretungsbeschluss gibt. Wir stellen uns da einfach die Frage: Will man uns nicht dabei haben?

Wir sind jederzeit für eine konstruktive und gemeinsame Gemeindepolitik, aber haben aus diesen Fällen gelernt, dass es wohl notwendig ist, zukünftig noch genauer hinzuschauen, wie und wo in Koppl Entscheidungen getroffen werden. Warum und weshalb – das findet ihr in dieser Ausgabe des KAUZ. Eine schöne Zeit wünscht euch diesmal,

Horst für die GRÜNEN Koppl

Der KAUZ sagte:



»Die natürlichen Lebensräume verschwinden allmählich – auch in Koppl.«

Aus: »Warten auf Bewusstseinsänderung« – Der KAUZ Nr. 71 vom 11. Februar 1997

## BESTELLUNG EINER NEUEN ORTSPLANERIN

Koppl braucht dringend ein neues Räumliches Entwicklungskonzept (REK). Das aktuelle stammt aus dem Jahr 2000, wurde 2006 überarbeitet und soll nun komplett neu erstellt werden. Das finden wir sehr wichtig, vor allem in Hinblick auf die Herausforderungen für unsere Gemeinde: Zersiedelung, Flächenfraß, Bodenversiegelung und vieles mehr – auch der Erhalt schützenswerter Bereiche und der sinnvolle und behutsame Ausbau von Infrastruktur und Wohnraum liegen uns sehr am Herzen. Die Aufgabe der Ortsplanung durch ein Ingenieurbüro besteht darin, die Gemeinde und ihre BürgerInnen in diesem Prozess zu begleiten, es handelt sich also um eine sehr zentrale Funktion für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde. **Warum haben wir GRÜNE dann trotzdem gegen die Kandidatin gestimmt?**

### VORGEHENSWEISE & ABSTIMMUNG

Die Funktion der Ortsplanerin war neu zu besetzen, da die bisherige mit Ende 2015 nicht mehr zur Verfügung steht und es ab 2016 neue gesetzliche Grundlagen für das REK gibt. REK-Änderungen sind damit ab Jänner nicht mehr möglich, eine Neuerstellung ist also dringend notwendig. Doch anstatt den Auswahlprozess der Nachbesetzung rechtzeitig öffentlich durchzuführen, wurde in einer nicht-öffentlichen Sitzung ein Hearing veranstaltet und dem Bauausschuss und der Gemeindevertretung nur mehr eine Kandidatin präsentiert. Somit konnten sich weder alle Bauausschussmitglieder noch alle GemeindevertreterInnen ein persönliches Bild von den KandidatInnen machen. Auch die Öffentlichkeit blieb von Diskussion und Information ausgeschlossen.

Der Bürgermeister beauftragte in der Folge die verbliebene Kandidatin im Sommer ohne Beschluss der Gemeindevertretung mit Vorerhebungen (Bestandserhebung laut §24 Raumordnungsgesetz) zum REK. Warum hat man hier nicht den Beschluss der Gemeindevertretung abgewartet? Warum diese schlechende Eile? Zusätzlich finden wir, dass der Umstand öffentlich diskutiert gehört hätte, dass die Kandidatin im laufenden UVP-Verfahren zur 380-kV-Freileitung Raumordnungsgutachten für die APG/Verbund erstellt hat und darin zum Schluss kommt, dass die Freileitung in der eingereichten Form (also auch über den Nockstein) genehmigungsfähig sei – übrigens u. a. Gutachten, die die Gemeinden Koppl und Eugendorf mit viel Zeit, Nerven und (Steuer-)Geld zu entgegenn versuchen, um den Wahnsinn zu verhindern.



### Was ist eigentlich das **Räumliche Entwicklungskonzept (REK)**?

Das Räumliche Entwicklungskonzept stellt eine wesentliche Grundlage für die Aufstellung des Flächenwidmungsplanes als auch für die Bebauungspläne dar. Der Planungshorizont ist auf zirka 20 Jahre abgestellt, abhängig von der örtlichen Entwicklungsdynamik der Gemeinde.

Das alles scheint die ÖVP und die SPÖ nicht wirklich zu stören. Mit ihren Stimmen wurde die Wunschkandidatin des Bürgermeisters am 27. Oktober in der Gemeindevertretung mit Mehrheit bestellt. Wir **GRÜNE** konnten der Bestellung der Ortsplanerin nicht zustimmen:

→ **Kein ergebnisoffenes, transparentes, nachvollziehbares und öffentliches Auswahlverfahren, das der Bedeutung der Funktion einer Ortsplanerin für die Zukunft unserer Gemeinde entspricht**

→ **Gutachtertätigkeit der Kandidatin für die APG in einem laufenden Verfahren, von dem die Gemeinde massiv betroffen ist (380-kV-Freileitung)**

Wir hoffen, dass in Zukunft Entscheidungen dieser Tragweite unter Einbeziehung der entsprechenden öffentlichen Gremien (Bauausschuss und Gemeindevertretung) und der Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar getroffen werden.

Aufgrund des Mehrheitsbeschlusses wurde dann auch die Neuerstellung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes beschlossen, ein wie oben dargestellt dringend notwendiger Schritt für unsere Gemeinde. Dass allerdings für den Auftrag kein aktuelles Vergleichsangebot vorgelegen ist, da bleibt für uns ein schaler Nachgeschmack. Zusammenfassend: Die gesamte Vorgehensweise hätte doch um einiges optimaler laufen können, v. a. was die Transparenz, Information und Öffentlichkeit betrifft ... © [Horst Köpfelsberger]



## INFOVERANSTALTUNG SALZBURGRING

Am 9. September 2015 lud der IGMS (Internationaler Gemeinnütziger Motorsportverein Salzburgring) die GemeindebürgerInnen von Koppl, Hof und Plainfeld zu einer Informationsveranstaltung, um über den geplanten Kauf des Ringareals zu informieren und sich den Fragen zur Zukunft des Ringbetriebes zu stellen. Aus unserer Sicht eine teilweise sehr turbulente Veranstaltung, die auch zeigte, dass es hier doch noch immer sehr viel Gesprächsbedarf über vorhandene Probleme gibt, es aber gleichzeitig sehr schwer ist, Bedenken fair und offen anzusprechen. Ein positives Ergebnis ist sicher der ANRAINERBEIRAT, der nun wieder aktiviert werden konnte. Der Anrainerbeirat wurde 2004 von der Landesumweltanwaltschaft aufgrund fehlender Beschwerden eingestellt. Wir freuen uns, dass es nun für die betroffenen AnrainereInnen wieder die Möglichkeit gibt, Probleme anzusprechen und gemeinsam mit dem Ringbetreiber Lösungen zu suchen. Wir wünschen den AnrainervertreterInnen alles Gute für ihre wichtige Arbeit. Warum allerdings bis jetzt in der Koppler Gemeindezeitung weder ein Nachbericht über die Informationsveranstaltung noch über den Anrainerbeirat, geschweige denn eine Kontaktinfo für betroffene KopplerInnen und Koppler erschienen ist, bleibt uns ein Rätsel.

## 2015 JAHR DES BODENS

In Österreich werden täglich 22 Hektar Boden verbaut, das entspricht einer Fläche von 30 Fußballfeldern. Auf das Bevölkerungswachstum alleine ist das nicht zurückzuführen, denn während die Bevölkerung von 2006 bis 2012 um 2 % wuchs, kletterte der Zuwachs an verbauter Fläche um satte 10 % in die Höhe. Maßgeblich dafür ist in Österreich die Zersiedelung der Städte und Dörfer, der Tourismus und Gewerbeflächen. Mit der Versiegelung gehen viele Probleme einher, von fehlenden Sickerflächen für Wasser, und damit Überschwemmungs- und Rutschungsgefahren, über die Zerstörung wichtiger Erholungsräume für Menschen und Lebensräume vieler Pflanzen und Tiere, bis zu fehlenden Kultur- und Landwirtschaftsflächen. Das haben mittlerweile nicht nur Umweltorganisationen wie Global2000 und Greenpeace erkannt, sondern auch Versicherungen und das Landwirtschaftsministerium.

So kann jede/r von uns beitragen, mit der Ressource »Boden« sparsam umzugehen:



- Neue Häuser dort bauen, wo das Gebiet bereits erschlossen ist, weil jede weitere Erschließung zu weiterer Versiegelung führt, durch Straßen, Rohrverlegungen ...
- Im eigenen Einflussbereich (z.B. bei eigenen Zufahrten) Oberflächen so gestalten, dass Flächen nicht versiegelt werden, sondern Wasser versickern kann.
- Fleisch, Obst und Gemüse aus heimischer Landwirtschaft und saisonal bewusst genießen – insbesondere gilt das für Fleisch, da die Fleischproduktion viel Fläche benötigt und die Futtermittelproduktion andere Flächen verdrängt

**Schutz des Bodens:** Ein wichtiger Aspekt, der uns bei der Neuerstellung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes in Koppl sicher begleiten wird.

**»Es gibt ein UNO-Welternährungsprogramm, das in den Flüchtlingslagern im Nahen Osten hilft und dort die Verteilung von Nahrungsmitteln organisiert. Österreich hat im Jahr 2015 bis September keinen einzigen Cent der versprochenen Hilfe an das Programm überwiesen. Wenn Österreich und andere Länder diese versprochenen Gelder rechtzeitig überwiesen hätten, wäre diese Flüchtlingskrise niemals bei uns in diesem Ausmaß angekommen. Das ist ein klares Zeichen für das Versagen nationalstaatlicher Politik.«**

→ **Michel Reimon**, Europa-Abgeordneter der **GRÜNEN** in seiner Rede am 11. November 2015 vor dem österreichischen Parlament.

## GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS

Flüchtlinge als Menschen zu sehen und nicht als Nummern, ist die beste Methode, Ängsten und Befürchtungen zu begegnen. Bei der Gemeindevertretungssitzung am 27. Oktober 2015 wurde nach einer sehr emotionalen Diskussion mit einigen Zuhörern beschlossen, eine trotz mehrmaliger Ausschreibung leer stehende gemeindeeigene Startwohnung im Zentrum Koppls an eine Flüchtlingsfamilie zu vermieten. Wir glauben, dass es gut und wichtig ist, mit geflüchteten Menschen in Kontakt zu treten: Die Gemeinde als Vorbild, so stellen wir uns das vor. Danke auch an den Herrn Bürgermeister und all jene GemeindevertreterInnen der anderen Fraktionen, die sich nicht mit dubiosen Facebookabstimmungen unter Druck setzen ließen. Denn Hilfe ist bitter nötig, v.a. jetzt, denn es ist kalt und die Menschen frieren.

Die Vergabe der Wohnung wurde auf ein Jahr befristet, danach wird man die Vermietung evaluieren bzw. wird auch laufend eine entsprechende Betreuung sicher gestellt sein, um eventuell auftretende Probleme rechtzeitig ansprechen und lösen zu können. Wichtig scheint uns aber auch eine Mäßigung der Sprache, damit wir wieder vernünftig darüber reden und diskutieren können, welche Umstände wir als Gemeinde für gelungene Integration von Flüchtlingen bieten können und müssen. [Horst Köpfelsberger]

**Wir ersuchen alle KritikerInnen einmal abzuwarten, wie sich die Dinge entwickeln und nicht schon im Vorfeld unnötig Ängste, Misstrauen und Vorurteile zu schüren.**





## GRÜNE KOPPL SPENDEN FÜR UNBEGLEITETE JUGENDLICHE

Die GRÜNEN Gemeindevertreterinnen haben ihre Aufwandsentschädigungen für die heurigen Gemeindevertretungssitzungen gespendet, damit vier unbegleitete minderjährige Flüchtlinge an einem Fußballsommercamp in Koppl teilnehmen konnten. Im Bild Rohulla, Ali Khan, Hasib und Hashim mit GV Wolfgang Hyden und GV<sup>in</sup> Eva Wimmer.

Flüchtlinge, Asylanten, Asylsuchende, Immigranten usw. ... All das sind mehr oder weniger freundliche Bezeichnungen für Menschen, die sich ein Leben ohne Angst vor Verfolgung, Ermordung und Tod durch Krieg wünschen. Menschen, die in Frieden leben wollen. Im Sommer hatten wir die Gelegenheit vier minderjährige unbegleitete Flüchtlinge näher kennen zu lernen, die in einer Betreuungseinrichtung in Salzburg leben.

Da wir GRÜNE unsere Sitzungsgelder für die Teilnahme von vier Jugendliche an einem Fußballcamp gespendet hatten, mussten wir diese auch von ihrer Unterkunft in Salzburg abholen und wieder retour bringen. Am Weg zum Fußballplatz in Koppl erfuhren wir ihre Fluchtgeschichten, die uns sehr nachdenklich stimmten. Alle vier Burschen kommen aus Afghanistan. Zwei von ihnen flüchteten über Italien und zwei durch Griechenland. Sie sind nach ihren Angaben vor den Taliban geflüchtet. Das ist eine radikal-islamische Gruppe, die gemäßigte Moslems und Andersgläubige verschleppt oder ermordet.

Mit einem 15-jährigen, welcher sehr gut Deutsch spricht, blieb ich in Kontakt. Mehrere Wochen trainierte er auch bei der U16 mit. Er stammt aus einem kleinen Ort in der Nähe von Kabul. Er ist mit seinem Bruder geflohen, seine

Eltern sind vermisst. Alle zwölf Familien des Dorfes sind verschwunden, wahrscheinlich von den Taliban verschleppt. Der Bursche wirkt eigentlich sehr gefasst, er ist seit zehn Monaten in Österreich, besucht die vierte Klasse Hauptschule in Lehen und möchte einmal Automechaniker werden. Den Hauptschulabschluss zu schaffen, wird sicher eine der größten Hürden für ihn werden, da er nur drei Jahre Grundschule abgeschlossen hat.

Er ist sehr höflich, fragt mich immer, wie es mir geht und erkundigt sich bei unseren Telefonaten nach meinen Kindern. Am Freitag kommt er manchmal zu uns, um zu lernen oder auch nur um mit meinen Söhnen Playstation zu spielen. Wenn es mir gelingt, für ihn ein bisschen familiäre Wärme zu vermitteln, würde es mich sehr freuen. Ob er einen Asylstatus erhält, wird im Verfahren von der Prüfung der Glaubwürdigkeit seiner Angaben abhängen.

Sollte jemand Interesse haben andere Jugendliche aus dieser Betreuungseinrichtung zu begleiten, stelle ich gerne den Kontakt her. Diese Begegnungen öffnen Türen und bringen uns alle ein wenig zum Nachdenken, damit wir nicht alles als selbstverständlich betrachten, wie Friede, Freiheit, Sicherheit und ein Leben in einem familiären Umfeld.

[Eva Wimmer]

DANKE an alle Kopplerinnen und Koppler, die bereits auf vielfältigste Weise Menschen auf der Flucht unterstützt haben und weiter helfen!

## GEDANKEN ZUR FLÜCHTLINGS»KRISE«

Als ich vor einigen Wochen über den ständigen Vergleich der fliehenden Menschen mit Wasser (Flüchtlingstsunami, -strom, -welle, -flut) nachdachte, wunderte ich mich, dass man dann beim Handeln nicht auch bei diesem Bild blieb: wenn Wassermassen einen Damm zu brechen drohen, werden gezielt Schleusen geöffnet um den Druck zu mindern. Das Herumflicken an einem unter zu großem Druck stehenden Damm wird genauso wenig Ziel führend sein, wie es zur Beruhigung der jetzigen Situation beitragen wird, wenn die Grenzen mit Mauern und Zäunen verschlossen werden.

Geradezu gebetsmühlenartig wurde uns von unseren PolitikerInnen mitgeteilt, dass man den Menschen vor Ort helfen müsse. Ich war auch immer erstaunt, wie verhältnismäßig kleine Nachbarländer von Syrien, wie z. B. Jordanien und der Libanon, es schaffen, so viele vertriebene Menschen aufzunehmen und in riesigen Lagern zu versorgen.

Nachdem allerdings die europäischen Länder die finanziellen Zuwendungen an die Weltflüchtlingshilfe vor zwei Jahren um die Hälfte kürzten, wurden die Lebensumstände in den Lagern immer schwieriger: zu wenige Nahrungsmittel, katastrophale hygienische Zustände, also Hunger und Krankheiten. Wer würde dem nicht entfliehen wollen?

Der deutsche Wirtschaftsminister macht sich einerseits große Sorgen um die »Flüchtlingssituation« in seinem Land, freut sich aber parallel wie ein Blümchen, dass er so tolle Waffenverkäufe nach Saudi Arabien und Katar eingefädelt hat.

Natürlich wird es in keinem Land einfach sein, die Zukunft mit so vielen NeubürgerInnen gut zu gestalten, aber je mehr man sich darum bemühen wird, um so besser kann es gelingen. In Koppl, das als Gemeinde mittlerweile einer vertriebenen Familie Platz bieten kann, wurde kürzlich eine Kleiderspendenaktion durchgeführt. Es war beeindruckend, wie viele KopplerInnen gute und warme Kleidung abgegeben haben!

Jede/r von uns möge sich vorstellen, welche Strapazen, welche Lebensbedrohungen die hier ankommenden Menschen hinter sich haben. Vielleicht fällt es dann leichter, positiv auf sie zugehen zu können. [Bine Böcher]





## BLEIBT ALLES SO, WIE ES IST?

Bei einer unserer Touren sind wir 30 (am Bild 13 davon) Gämsen am Nocksteinrücken begegnet. Wir hoffen, dass das auch so bleibt und dieser Lebensraum für unzählige seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten erhalten werden kann. Oder gewinnt wieder einmal die Geld- und Machtgier der Konzerne? [Eva Wimmer]

## NOCH IST NICHTS ENTSCIEDEN

Das Verfahren zur Umweltverträglichkeitsprüfung der 380-kV-Freileitung wurde im August geschlossen, das bedeutet, dass keine neuen Gutachten und Stellungnahmen mehr eingebracht werden können. Nun wird der Bescheid erstellt und das Ergebnis für die Veröffentlichung vorbereitet. Wann dieser veröffentlicht wird, weiß niemand\*.

Fakt ist allerdings, dass es wieder Diskussionen (diesmal angestoßen von Bundesminister Mitterlehner) gibt, die bestehende 220-kV-Leitung auszubauen, ein Ansinnen, das zwar irgendwie logisch wäre, aber durch eine verfehlte Raumplanungspolitik der letzten Jahrzehnte nicht realistisch. Auch versuchte der Antragswerber APG/Verbund eine Ausnahme beim Ausbau bestehender Leitungstrassen in Diskussion zu bringen, aber auch das für das eingereichte Verfahren Gott sei Dank zu spät. Wir **GRÜNE** fragen uns noch immer, warum eine Stromautobahn mitten durch unsere Landschaften notwendig sein soll, um billigen Strom mit Kaprun Wasserkraftwerken zu vergolden. Für die lokale Versorgungssicherheit unseres Bundeslandes sicher nicht, eher verdienen sich damit einige wenige eine goldene Nase.

Nun fragen sich natürlich alle, wie geht es weiter, wenn das Ergebnis veröffentlicht wird? Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass jene der beiden Seiten in Berufung gehen

wird, die das Nachsehen hat: der Antragsteller im Falle eines negativen Bescheides, Bürgerinitiativen und Gemeinden im Falle eines positiven Bescheides. Das heißt, dass die Sache in nächster Instanz beim Bundesverwaltungsgericht neu auf Basis bestehender Unterlagen geprüft werden wird (Folgeinstanzen sind dann gegebenenfalls noch der Verwaltungsgerichtshof bzw. der Europäische Gerichtshof). Das heißt somit: Auch wenn der Bescheid positiv sein sollte, bedeutet das noch lange nicht, dass die Leitung so gebaut werden wird. [Eva Wimmer]

Thema:  
**380-kV-Leitung**



Es wird allerdings notwendig sein, dass wir uns dann alle noch einmal laut Gehör verschaffen und gemeinsam an einem Strang ziehen: Bürgerinitiativen, Interessengemeinschaften, Politik und alle Kopplerinnen und Koppler. Wir hoffen, dass ihr dabei seid – es geht schließlich um UNSEREN Nockstein.

\* Falls das Ergebnis bereits feststeht, wenn ihr diesen KAUZ in Händen hält, dann bitten wir um Verständnis, dass wir die in die Zukunft nicht vorhersehen konnten ☺ ... Ihr findet dann dazu eine Stellungnahme in unserem Blog unter [blog.gruene-koppl.at](http://blog.gruene-koppl.at).

## GRÜNE AKTIVITÄTEN

An diesen Fortbildungen, Gremien bzw. Treffen haben wir **GRÜNE Koppl** u.a. teilgenommen:

### SEPTEMBER:

- 09. **Info-Veranstaltung Salzburging**
- 15. **Gemeindevertretungssitzung**  
(leider mangels Themen abgesagt)
- 15. **Bauausschuss**
- 25.-29. **Dorfplatzentwicklung**
- 29. **Energie- und Umweltausschuss**

### OKTOBER:

- 01. **Kompaktlehrgang Gemeindevertreter** (Verwaltungsakademie des Landes)
- 15. **vertreter** (Verwaltungsakademie des Landes)
- 29. **des Landes**
- 02.-03. **e5-Exkursion nach Südtirol**
- 12. **Überprüfungsausschuss**
- 20. **Präs. Dorfplatzentwicklung**
- 20. **Workshop Öffentlicher Verkehr in Südtirol** (GBW)
- 27. **Gemeindevertretungssitzung**

### NOVEMBER:

- 09. **Wasser für Tecoluca / El Salvador**  
Infoveranstaltung AUFO / INTERsol
- 13.-14. **GRÜNES Gemeindegruppentreffen**  
u.v.m.

## WICHTIGE TERMINE & AKTIVITÄTEN

09.12.2015:

### Öffentl. GEMEINDEVERTRETUNGSSITZUNG

Gemeindeamt Koppl, 18:00(!) Uhr

Tagesordnung siehe [www.koppl.at](http://www.koppl.at)

Jeden letzten Donnerstag im Monat:

### GRÜNER Stammtisch

Riedlwirt, 19:00 Uhr

Änderungen vorbehalten.

GRÜNE WEIHNACHT  
im KOPPLER MOOR  
am Sonntag, den 20.12.2015 um 14 Uhr  
Treffpunkt vor der Gemeinde in Koppl

Jede/r ist ♥lich eingeladen!

## BUCHTIPP

### TTIP

Die Freihandelslüge

Thilo Bode -

DVA

15,50 €

ISBN 978-3421-04679-6



Wer Bücher in einer lokalen Buchhandlung kauft, sichert damit lokale Arbeitsplätze und Wertschöpfung vor Ort. Danke. (Ein Buch kostet übrigens überall gleich viel).

## WIR SUCHEN



- » Interessierte BürgerInnen, die mit uns gemeinsam die Gemeinde GRÜNER machen wollen.
- » Vorschläge, welche Themen euch wichtig sind.
- » GRÜNE oder GRÜN-affine ExpertInnen für Veranstaltungen ...

Bei Interesse oder Hinweisen meldet euch bitte bei: **GV Horst Köpfelsberger**  
[koppl@gruene.at](mailto:koppl@gruene.at), 0650 593 39 19



## Einladung

## GRÜNE WEIHNACHT

Geführte Winter-Wanderung  
 durchs KOPPLER MOOR mit Erklärungen  
 zur Landschaftsgeschichte,  
 Entstehung des Moors  
 und Moorvegetation

Dr. Peter Gruber (Universität Salzburg)  
 Dr. Horst Ibetsberger (Universität Salzburg)

am Sonntag, den 20.12.2015 um 14 Uhr  
 Treffpunkt vor der Gemeinde in Koppl  
 Anschließend gemütlicher Ausklang bei  
 Punsch und Keksen  
 JEDE/R ist herzlich eingeladen!



**IMPRESSUM:** REDAKTIONSSCHLUSS: 15.11.2015 · Herausgeberin & für den Inhalt verantwortlich: Die GRÜNEN Koppl, Sabine Eckschlagler-Böcher, Poschensteinweg 22, 5321 Koppl · REDAKTION: S. Eckschlagler-Böcher, W. Hyden, H. Köpfelsberger, E. Wimmer · [koppl@gruene.at](mailto:koppl@gruene.at) · BILDER: Joachim Bergauer, Horst Köpfelsberger, Eva Wimmer, thinkstockphotos.com/moodboard, Brain AJackson, Martin Poole, Jupiter Images-Creatas · SATZ: designkraft.at · Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Gesamtmeinung der Redaktion wider · **Rückstandslos kompostierbar: [www.printthechange.com](http://www.printthechange.com)**

greenprint\*  
 klimapositiv gedruckt



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler\* print, Melk, UWZ-Nr. 609, [www.gugler.at](http://www.gugler.at)

DIE BESTE  
ENERGIE ...

## ... IST DIE, DIE MAN NICHT VERBRAUCHT!

- Wie effizient gehe ich mit Energie um?
- Wo befinden sich in meinem Haushalt sinnlose »Energiefresser«?

Durch Maßnahmen wie Lampentausch und der sinnvolle Umgang mit Licht im Haus konnte ich in einem Jahr fast 13 % an Stromkosten einsparen, OHNE auf Wohnkomfort verzichten zu müssen. Das Energiespartagebuch meines Stromversorgers hat mir dabei geholfen, meine Fortschritte zu überwachen und es auch in einer einfachen und klaren Form leicht sichtbar darzustellen.

Link: [onlineservice.salzburg-ag.at/strom/energietagebuch](http://onlineservice.salzburg-ag.at/strom/energietagebuch)

Wer also keine Möglichkeit hat, sich durch eine Photovoltaik-Anlage am eigenen Hausdach selbst mit sauberer Energie zu versorgen, der kann im Kleinen mithelfen, den Gesamtenergieverbrauch zu reduzieren und die CO<sub>2</sub>-Bilanz unseres Landes zu verbessern.

Die Gemeinde Koppl geht hier schon länger mit gutem Beispiel voran, sei es durch die Förderung von Energiesparmaßnahmen oder durch den Bau der Photovoltaik-Anlage auf der Volksschule im Ort. Bei einer Kontrolle der Aufwände und Erträge dieser Anlage wurde jetzt offiziell festgehalten,

dass seit 2002 nicht nur die Investition in diese Anlage hereingespielt wurde, sondern noch ein mittlerer fünfstelliger Eurobetrag in die Kasse der Gemeinde zurück geflossen ist. Jedes zusätzliche Jahr, die diese Anlage Strom produziert, bringt also uns allen etwas.

Beim letzten Energie- und Umweltausschuss wurden neue Möglichkeiten gesucht, wie die GemeindegängerInnen

noch stärker am Thema erneuerbare Energien beteiligt werden können. Bestimmt können wir im nächsten KAUZ schon mehr dazu berichten, welche Projekte sich für eine eventuelle BürgerInnenbeteiligung an Photovoltaik-Anlagen in unserer Umgebung eignen würden. [Wolfgang Hyden]



→ [koppl@gruene.at](mailto:koppl@gruene.at) · [blog.gruene-koppl.at](http://blog.gruene-koppl.at)

NICHT DAS PROBLEM MACHT DIE SCHWIERIGKEITEN, SONDERN DIE SICHTWEISEN.

VIKTOR FRANKL